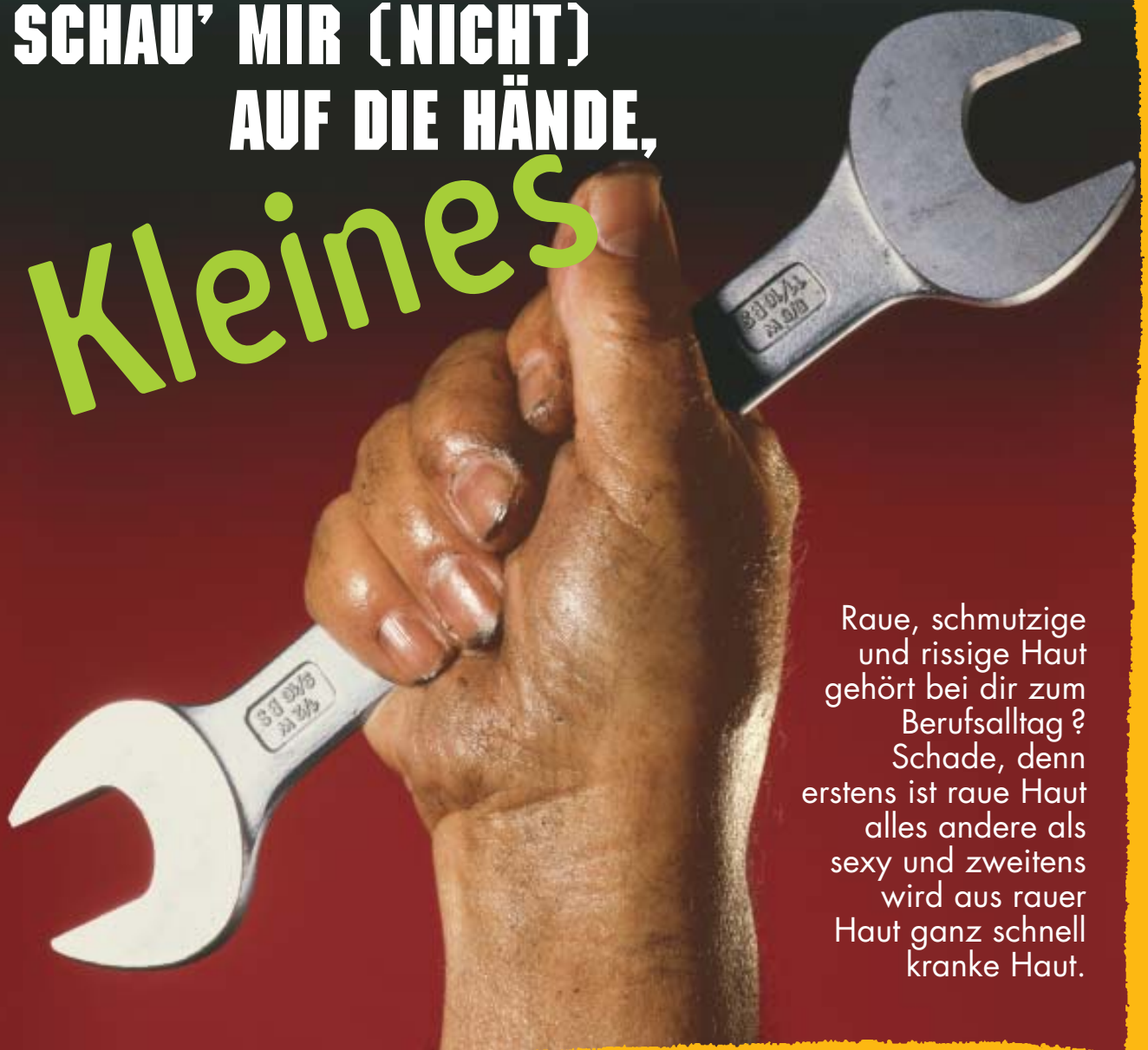


Hautschutz

**SCHAU' MIR (NICHT)
AUF DIE HÄNDE,**

Kleines



Raue, schmutzige
und rissige Haut
gehört bei dir zum
Berufsalltag?
Schade, denn
erstens ist raue Haut
alles andere als
sexy und zweitens
wird aus rauer
Haut ganz schnell
kranke Haut.

GEPFLEGTE HAUT:

In unzähligen Berufen hat man mit Arbeitsstoffen zu tun, die der Haut, besonders an den Händen, schwer zusetzen. Egal ob Maurer, Maler und Lackierer oder Metallarbeiter: Ekzeme und Allergien sind auf dem Vormarsch und stoppen so manche Handwerkerkarriere schon nach wenigen Berufsjahren. next zeigt euch, wie ihr mit heiler und „schöner“ Haut davonkommt.

Die Hau(p)t-Feinde lauern hier:

- Umgang mit rauen Materialien, zum Beispiel mit Putz, Sand und Steinen
- Mechanische Belastungen, die zur Schwielenbildung führen
- Ständiges Arbeiten mit Wasser oder mit feuchten Händen, zum Beispiel unter Handschuhen
- Umgang mit Laugen, zum Beispiel Zement, Kalk
- Kontakt mit Löse- und Reinigungsmittel und Kühlschmierstoffen
- Kontakt mit Allergie auslösenden Stoffen wie chromathaltigem Zement, Epoxidharzen und anderen Kunstharzen
- Ungünstige Witterungseinflüsse, UV-Strahlen, Feuchtigkeit.

HAUTSCHUTZ

bei der Arbeit funktioniert in drei Stufen, die aufeinander aufbauen:

- 1 Hautschutz** durch optimal ausgewählte Hautschutzmittel.
- 2 Hautreinigung** mit Hilfe von milden und doch wirksamen Reinigungspräparaten.
- 3 Hautpflege** mit genau auf den Hauttyp abgestimmten Pflegepräparaten.

Eine gesunde und geschützte Haut wird mit diesen Gefährdungen fertig.



Voll daneben: Dieser Arbeiter hat seinen Hautschutz sträflich vernachlässigt.

Problematisch wird die Sache dann, wenn aufgrund mangelnden Schutzes oder schlechter Pflege die Haut ganz allmählich trocken, spröde und rissig wird. Sie verliert dann Schritt für Schritt ihre natürliche Schutzfunktion und Schadstoffe können schneller und vor allem tiefer eindringen. Die Folge sind Hauterkrankungen, die sich zum Beispiel durch juckende, gerötete Hautstellen, Schwellungen, Bläschenbildung und

nässende Wunden oder Krusten äußern können. Werden solche Alarmsignale nicht ernst genommen und medizinisch behandelt, können sich recht schnell abnutzungsbedingte Hauterkrankungen, zum Beispiel Ekzeme, entwickeln. Von da ist es nur ein kleiner Schritt zu oftmals chronischen, allergisch bedingten Hauterkrankungen. Und die können durchaus das Aus in diesem Beruf bedeuten.

SCHÜTZEN, SCHÜTZEN, SCHÜTZEN

Damit es gar nicht erst so weit kommt, ist konsequenter Hautschutz in vielen Berufen ein absolutes Muss! Und der funktioniert so: Vor dem Arbeiten schützt man seine Haut mit Hautschutzmitteln, die die natürliche Barrierefunktion der Haut unterstützen sollen. Diese Salben oder Cremes sollen einen schützenden Film auf der Haut bilden, das Eindringen schädigender Stoffe verhindern und die Hautreinigung nach Arbeitsende erleichtern. Sie sind aber nur dann wirksam, wenn sie ganz genau auf den jeweiligen Arbeits- bzw. Schadstoff oder die spezielle Belastung abgestimmt sind. Ein Universalmittel nach der Devise „Eins für alle Fälle“ gibt es nicht!

Das heißt:

- Bei wassermischbaren Arbeitsstoffen (z. B. beim Umgang mit Mörtel, Desinfektionsmitteln oder bei Arbeiten im Feucht- und Nassbereich) ist eine wasserabweisende Hautschutzsalbe erforderlich: Die bezeichnet man als W/O-Emulsion (Wasser-in-Öl).
- Bei nicht wassermischbaren Arbeitsstoffen (z. B. bei Arbeiten mit Ölen, Fetten, organischen Lösemitteln, Oberflächenreinigern) ist eine öl- und fettabweisende Hautschutzsalbe erforderlich: Die heißt O/W-Emulsion (Öl-in-Wasser). ▶

VON WEGEN Weiberkram

- ▶ Bei mechanischen Belastungen helfen rückfettende Salben und Cremes. Sie halten die Haut widerstandsfähig und elastisch.
- Bei Arbeiten unter natürlicher oder technischer UV-Strahlen-Belastung braucht man Schutzmittel mit ausreichend hohem Lichtschutzfaktor.

HAUTSCHUTZPLAN

Bei der Auswahl des richtigen Mittels am Arbeitsplatz hilft euch der so genannte „Hautschutzplan“, der in eurem Betrieb aushängen muss. Hier sind die jeweiligen Arbeitsstoffe bzw. Belastungen und die zu verwendenden Hautschutzmittel aufgelistet. Fehlt bei euch ein solcher Hautschutzplan, fragt den direkten Vorgesetzten, den Sicherheitsbeauftragten, die Fachkraft für Arbeitssicherheit oder den Betriebsarzt. Die sollten euch weiterhelfen können!

**ARBEIT UND
GESUNDHEIT**

nextline

Ein Beispiel für einen Hautschutzplan
findet ihr unter:

www.nextline.de

next

EINFACH ANZIEHEND: SCHUTZHANDSCHUHE

Gummi, Vinyl, Nitril, Leder oder Latex? Auch bei der Auswahl des richtigen Schutzhandschuhs sind die jeweiligen Arbeitsstoffe und Gefährdungen ausschlaggebend. Schutzhandschuhe schützen die Hände zum Beispiel vor

- mechanischen Belastungen und vor Stich- und Schnittverletzungen
- thermischen Belastungen wie Verbrennungen, Unterkühlungen
- chemischen Gefahren wie Verätzungen oder
- Gefahren durch Feuchtarbeit.

Wer nicht weiß, ob für seine Arbeit Schutzhandschuhe vorgeschrieben sind und welcher Handschuh für ihn der richtige ist, sollte auch hier einen

Blick auf den Hautschutzplan bzw. auf die entsprechende Betriebsanweisung werfen. Ansonsten: Fragt die zuständigen Leute!

Wichtig: Bei Arbeiten an rotierenden Werkstücken oder Werkzeugen (Dreh-, Bohr- und Fräsmaschinen) dürfen auf gar keinen Fall Schutzhandschuhe getragen werden. Hier besteht nämlich die Gefahr, dass der Handschuh von der Maschine oder dem Werkstück erfasst wird.



Schutz für die Hände: Schutzhandschuhe schützen auch vor mechanischen Belastungen und Schnittverletzungen.

Tipp: Frei liegende Hautpartien (zum Beispiel die Unterarme) solltet ihr unbedingt zusätzlich mit Hautschutzmitteln eincremen.

REINIGUNG:

NICHT MIT KANONEN AUF SPATZEN!

Bei der Hautreinigung gilt der Grundsatz: So mild wie möglich und so stark wie nötig, natürlich abgestimmt auf die jeweilige Verschmutzung. Bitte keine Verdünner, Terpentin und Wurzelbürste benutzen. Diese „Brecheisenreinigung“ trocknet die Haut sehr stark aus und schadet ihr viel mehr als sie nützt.

PFLEGEN: CREMEN OHNE ENDE

Hautpflege ist nicht nur was für Mädels. Eine beruflich stark beanspruchte Haut braucht regelmäßige Pflege, auch bei Männern!! Am besten morgens noch zu Hause die Hände einmal gut mit Pflegecreme

eincremen. Dann im Betrieb euer Hautschutzmittel vor dem Arbeiten einmassieren und dabei darauf achten, dass wirklich alle Stellen an den Händen Creme abbekommen. Also auch die seitlichen Fingerpartien, die Nagelfalze, die Nagelbetten und Fingerkuppen.



Cremen mit Hingabe: Egal, ob man nun die Hände mit Hautschutz- oder Pflegepräparaten eincremt, man sollte es sorgfältig tun.

Vor den Pausen wäscht die Hände mit milden Reinigungsmitteln und wiederholt die Eincremeprozedur mit den Schutzmitteln, bevor ihr die Arbeit wieder aufnehmt. Nach Feierabend und abends vor dem Schlafen solltet ihr dann eure Haut mit einem speziell auf euren Hauttyp abgestimmten Hautpflegepräparat verwöhnen. So braucht eine trockene Haut eine fetthaltigere Creme oder Salbe als eine normale Haut. Probiert einfach verschiedene Produkte aus.

IMPRESSUM

ARBEIT UND GESUNDHEIT next | März 2005 Die Infoseiten für junge Leute
Herausgeber: Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften, 53754 Sankt Augustin, www.hvbg.de. Redaktion: Martin Rüdell (verantwortlich), Sankt Augustin; Ewald-J. Weichenmeier, LV Bayern und Sachsen der gewerblichen BGen, München; Gabriele Albert, Wiesbaden. Text: Gabriele Albert. Grafisches Konzept: a priori werbeagentur, Wiesbaden. Fotos: Archiv 1, Getty Images 1, Ingram 2, Schuppelius 1. Verlag: Universum Verlag GmbH & Co. KG, 65175 Wiesbaden, Tel.: 06 11/90 30-0, www.next-line.de

